



FLORIAN STREIBL MdL

Parlamentarischer Geschäftsführer
FREIE WÄHLER Landtagsfraktion



Pressemitteilung vom 29.11.2015

FREIE WÄHLER helfen den Menschen im Alpenraum

. Für ein starkes und gesundes Bayern. Florian Streibl.

Florian Streibl MdL – Alpenraum muss Lebensraum für uns Menschen bleiben – Alpen aus dem Würgegriff eines an den Interessen der Menschen vorbeigehenden Umweltschutzes befreien

Oberammergau / München. Florian Streibl, MdL und Parlamentarischer Geschäftsführer der FREIEN WÄHLER im Bayerischen Landtag, stellte anlässlich der Landtagsdebatte zur Alpenschutzkonvention in der vergangenen Woche sein Programm für die Weiterentwicklung des Alpenraums vor, das auch und gerade für die Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Weilheim-Schongau und Garmisch-Partenkirchen Bedeutung hat. Für die Umweltorganisationen ist sie ein zahnloser Papiertiger, für die Seilbahnbetreiber ein Verhinderungsinstrument. Beim Thema Alpenschutzkonvention scheiden sich die Geister. Das Abkommen, mit dem sich die acht Alpenstaaten zu einer nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum bekennen, stand letzte Woche im Bayerischen Landtag auf der Tagesordnung.

Florian Streibl, Abgeordneter aus Oberammergau, hat dazu eine klare Position: „Da wird an Richtlinien und Gesetzen gebastelt, jahrelang viel Papier produziert und viele Arbeitsgruppen werden gegründet. Und das vorrangig von Menschen, die den Alpenraum von außen betrachten und die Belange der Menschen vor Ort nicht im Blick haben.“

Für die einen müssen die Alpen als ökologischer Ausgleichsraum für ein intensiv genutztes und dicht besiedeltes Zentraleuropa erhalten. Die anderen wollen einen Vergnügungspark schaffen, um den Touristen „Naturerlebnis“ mit Adrenalinkick und Almhüttengaudi bieten zu können.

Aber die Menschen, die dort wohnen und arbeiten, für die der Alpenraum Lebens- und Wirtschaftsraum ist, die kommen seiner Ansicht nach bei der Umsetzung der Alpenschutzkonvention zu kurz: „Der Alpenraum ist vor allem Lebens- und Wirtschaftsraum, das dürfen wir nicht vergessen! Wir können schon Reden schwingen über Reduktion von Flächenverbrauch und flächensparendes Bauen, aber wenn ein Einheimischer sich keinen Baugrund mehr leisten kann, dann liegt für mich genau da das wahre Problem,“ kritisiert Streibl die Alpenpolitik der Staatsregierung und fügt hinzu: „Wenn in einer Gemeinde nur noch Wochenenddomizile für Städter stehen und jeder Einheimische vier Stunden pendelt, verlieren wir die Basis einer funktionierenden Gemeinschaft.“

Auch beim Thema Naturschutz sollten nicht weiter ideologische Blockaden aufgebaut werden. Die häufig geforderte Ausweisung von großflächigen Totalreservaten, also der völligen Nutzungsaufgabe in den Bergwäldern ist für Florian Streibl keine Lösung: „Ergebnisse einer aktuellen wissenschaftlichen Studie zur Artenvielfalt beweisen, dass die größte Artenvielfalt in einem bewirtschafteten Forst herrscht und nicht, wie viele meinen, in einem Wald, der nicht bewirtschaftet wird.“ Er warnt zudem: „Nimmt man einen Wald total aus der Nutzung, gehen nicht nur Arten verloren, sondern auch die Schutzfunktion des Bergwaldes ist durch Wildverbiss und Totholz massiv beeinträchtigt. Ein Schutzwald ohne Pflege - wollen wir das wirklich?“

Die Pläne, das Ammergebirge als Nationalpark auszuweisen, sind schließlich noch nicht vom Tisch. Und eine Unterschutzstellung in Form eines Nationalparks wäre mit einer vollkommenen Aufgabe der Nutzung verbunden. Die Ansicht, dass starres Konservieren einer Landschaft der richtige Weg ist, ignoriert vollkommen die dynamischen Veränderungen, denen jede Landschaft ausgesetzt ist.

Pressekontakt:

Abgeordnetenbüro Florian Streibl MdL
Othmar-Weis-Straße 5 – 82487 Oberammergau
info@florian-streibl.de Tel. 08822 / 935282

www.florian-streibl.de
Fax. 08822/935287



FLORIAN STREIBL MdL

Parlamentarischer Geschäftsführer
FREIE WÄHLER Landtagsfraktion



Im Naturzustand waren die Alpen bis in große Höhen dicht bewaldet. Aber dieser Naturzustand ist seit Jahrtausenden nicht mehr vorhanden. Der Bergwald heute ist kein Urwald, sondern ein wertvolles Stück Kulturlandschaft, ein Arbeitsplatz von Förstern und Jägern, ein Lebensraum für unsere Wildtiere und im Falle des Schutzwaldes ein unverzichtbarer Schutz für die Bevölkerung. Ein Schutz vor Naturereignissen, die mit der Veränderung des Klimas noch zunehmen werden: Hangrutschungen, Lawinen und Muren.

Die Lebensgrundlage Wasser sichern ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. So steht es im Ökoplan Alpen 2020. Im Zuge dessen sollen die Schadstoffquellen der Flüsse reduziert werden, denn nur aus einer intakten Umwelt kann gesundes Trinkwasser gewonnen haben. „Das ist in der Sache vernünftig, aber man muss auch berücksichtigen, was schon alles geschieht im Bereich Gewässerschonung, vor allem von Seiten der Landwirtschaft,“ erklärt Streibl und verweist auf schon bestehende gewässerfreundliche Landnutzung im Voralpenraum.

Im Trinkwassereinzugsgebiet der Stadt München, dem Mangfall- und Loisachtal, haben viele Betriebe in den letzten zehn Jahren auf boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung umgestellt. Diese Betriebe bewirtschaften gemeinsam eine Fläche von rund 3.500 Hektar und damit eines der größten ökologisch bewirtschafteten Gebiete Deutschlands. „Auch die konventionellen Betriebe haben jetzt schon sehr hohe Auflagen. Bei der Qualität des Trinkwassers stehen wir im europäischen Vergleich sehr gut da. Wir können unser Wasser aus der Leitung trinken!“ betont der Abgeordnete aus Oberammergau.

Neben den Milchviehbetrieben im Voralpenraum sind auch die zahlreichen Nebenerwerbsbetriebe, die zum Teil noch in Handarbeit die artenreichen Magerrasen der Mittenwalder Buckelwiesen und der Ammergauer Wiesmahdhänge pflegen, wichtige Partner bei Erhaltung der Artenvielfalt und beim Grundwasserschutz.

„Diese Betriebe sind auf dem Papier zwar keine Öko-Betriebe, aber in der Praxis setzen diese eine extensive und damit ökologische landwirtschaftliche Nutzung um,“ erklärt Florian Streibl und fordert Augenmaß und Vernunft bei der Umsetzung von Umweltauflagen, die oft im Vergleich zu den EU-Vorschriften, im Bund noch verschärft werden.

Nach Ansicht des Landtagsabgeordneten muss bei der Umsetzung der Alpenschutzkonvention zukünftig eine Tatsache mehr im Fokus stehen, dass der bayerische Alpenraum nicht nur Vergnügungsstätte für Touristen und Naherholer oder ein Biodiversitätsmuseum für Naturschützer ist, sondern vor allem Lebens – und Wirtschaftsraum von 1,3 Millionen Menschen.

Florian Streibl dazu abschließend: „Wir sollten uns darauf konzentrieren, unsere Kraft und Anstrengungen den wirklich wichtigen Aufgaben zu widmen: die Bewohner des Alpenraumes vorzubereiten und zu schützen vor den Gefahren, die der Klimawandel mit sich bringt. Hier wäre die Staatsregierung gefragt, in unseren Alpenlandkreisen weitaus mehr Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Menschen das Leben und Wirtschaften dauerhaft zu ermöglichen. Ein Alpenraum ohne Menschen, die bereit sind, die Kulturlandschaft weiter zu pflegen und damit zu schützen, wird zum Problem werden.“

Pressekontakt:

Abgeordnetenbüro Florian Streibl MdL
Othmar-Weis-Straße 5 – 82487 Oberammergau
info@florian-streibl.de Tel. 08822 / 935282

www.florian-streibl.de
Fax: 08822/935287